Grenzenlos idyllisch -
Garten und Park in Bildern von 1880 bis heute

Katalog zur gleich lautenden Ausstellung im Schloss Halbturn
Herausgegeben von der Österreichischen Galerie, 1993

Die Entwicklungsgeschichte des Halbturner Schloßparks

Andreas Zbiral

18. Jahrhundert

Das Schloß Halbturn (ung. Féltorony) wurde zwischen 1701 und 1711 von dem bedeutenden Barockbaumeister Lucas von Hildebrandt für Alois Raimund Graf Harrach erbaut. Ein Ölbild des belgischen Malers Johann Georg de Hamilton (gest. 1737) zeigt, daß das Schloß in einer weitläufigen und freien Weidelandschaft errichtet wurde. Bisher konnten allerdings keine Hinweise gefunden werden, daß gleichzeitig mit dem Schloß auch ein Garten angelegt wurde. Erst als das Schloß Halbturn um 1724 in den Besitz Kaiser KarlsVI. und seiner Gemahlin Elisabeth Christine überging, sind Aufzeichnungen von der Anlage eines Gartens vorhanden.

Damals wurde wohl das prachtvoll ausgestaltete und abgesenkte Gartenparterre vor dem Schloß angelegt, das von einem unbekannten Meister auf einem Ölgemälde dargestellt wurde. Eine Anmerkung in den Hofzahlamtsrechnungen aus dem Jahre 1727 besagt, daß auf obersten Befehl der " neu angelegte und bereits zu stand gebrachte" Garten mit den notwendigsten Gartengeräten auszustatten sei.
Dafür wurde der für damalige Verhältnisse relativ hohe Betrag von 400 Gulden aufgewendet. Somit kann die Entstehung des Gartenparterres vor dem Schloß auf die Zeit zwischen 1724 bis 1727 eingegrenzt werden.

Die Beschreibung des Gartens durch den Ingenieur Leutnant Michael Küchl aus dem Jahre 1737 zeigt eine deutliche Übereinstimmung mit dem oben erwähnten Gemälde.

Den 12ten July auf Halbthorn, wo Ihro Maytt. der Kayßser das Gestüth haben mit seinem Lustschloß, ... vor diesen schönen gebäu liget gegen den Velt ein gantz neu angelegtes Gärtlein, nicht sehr groß, wohl aber von einem schönen gusto, dieser ist mit einer großen parterre in der mitte mit theils mit gasson züg, theils mit laubwerck von buchsbaumb guth schatirt, an allen abschnitten dieses parterrs stehen vasen, so nicht sehr groß, auch weniger bilthauer arbeith, doch schön und von guten gusto, umb dieses alles ein kleiner niedriger terrasse, daß, so mann umb dießes stuck gehet, wird sich setzen können. Vor dem bau ein schöner vorplatz, neben des mitleren stuck beederseiths Linden Alleen, wie Spalier gezogen zu End des Gartens; beederseiths posquets und Cabinet mit Bogen-Spalier formirt, in der mitten am Ende gantz offen mit zwey pfeillern, durch diese öffnung können Ihro Kayßl. Maytt. aus dem Gebäu auf die freye hayden sehen, daß, wann eine gantze armee alda wäre,sie solche in dem Gesicht hätte, und alles übrige, die Stellagen der gewächßen von nagelwerck recht schön verfertiget. ..." (Abb. 1)

In den Jahren 1765 - 1767 kommt es im Zuge der Übernahme des Besitzes durch Marie Christine, der ältesten Tochter Maria Theresias, zu Umbauten im Schloß. In den detailliert aufgeschlüsselten "Bauverrechnungen" aus diesen Jahren ist kein Hinweis auf eine Änderung oder gar neue Gestaltung der Gartenanlagen zu finden. Daher kann mit großer Sicherheit angenommen werden, daß der Garten in diesen Jahren nicht verändert wurde.

19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert belegen zahlreiche Kartendarstellungen aus den Jahren 1824, 1828, 1856, um 1880 und 1882 die Entwicklung des Gartens. Wie auf den unterschiedlichen Karten zu erkennen ist, ändern sich in diesen Jahrzehnten die gärtnerisch gestalteten Formen des Parterres vor dem Schloß und die Fläche zwischen Parterre und Kirche wird nach geometrischen Mustern neu angelegt. Weiters ändert sich mehrmals die Nutzung der großen, bisher freien Parkflächen im Norden und Osten des Schlosses. Um 1856 sind große Obstbaumgärten auf den Plänen zu erkennen, während um 1880 auf einer größeren Fläche nördlich des Schlosses Weinstöcke angepflanzt waren. Besonders unter Erzherzog Albrecht (1817 - 1895) wurde Wert auf die wirtschaftliche Nutzung des Gartens gelegt. Dies ist unter anderem auf einem Foto zu ersehen, das um 1895 von der Erzherzogin Isabell aufgenommen wurde. Darauf ist im Parterre vor dem Schloß neben einem Glashaus auch ein Weingarten zu erkennen. (Abb. 2)

Neuanlage des Gartens um die Jahrhundertwende

Der Park, so wie er sich uns in großen Teilen noch heute zeigt, wurde erst um die Jahrhundertwende unter Erzherzog Friedrich errichtet. Über die Planung und den Verlauf, sowie die Kosten der Errichtung des großzügig angelegten, landschaftlichen Gartens ist noch nicht allzuviel bekannt, da wahrscheinlich die meisten Unterlagen darüber in einigen, bisher ungesichteten Kartons im Budapester Staatsarchiv aufbewahrt sind. Weiters könnte auch ein Teil der Unterlagen bei dem Brand der Halbturner Schloßdirektion im Jahre 1942 vernichtet worden sein.

Daß der Anlage des Schloßparks zu Halbturn aber eine große Bedeutung zukam, zeigt unter anderem die Tatsache, daß auch der damalige Gartendirektor von Schönbrunn, Anton Umlauft, bei der Planung beteiligt war. Es existiert ein von ihm angefertigter, kolorierter und graphisch eindrucksvoller Entwurfsplan eines Teilbereichs des Schloßparks um die Kirche.

Die wohl wichtigsten und aufschlußreichsten Dokumente aus der Entstehungszeit des Gartens sind zwei detaillierte und schön gezeichnete Gesamtpläne der Gartenanlage aus dem Jahre 1912. (Abb. 3) Sie zeigen die Gartenanlagen nach ihrer Fertigstellung und wurden unter dem Obergärtner Orban im Maßstab 1 : 1000 angefertigt. Gezeichnet hat sie mit großer Wahrscheinlichkeit der damalige Gärtnerlehrling Karl Jezik,der später selbst als Obergärtner von 1905 bis 1960 im Schloßpark zu Halbturn wirkte.

Auf diesen Plänen sind im Norden der Anlage die Pferderennbahn und die Fasanerie zu erkennen. Im eigentlichen Landschaftspark sind die teilweise schon auf den Karten aus dem 19. Jahrhundert eingezeichneten Alleen dargestellt, die geschickt in das Gesamtkonzept der Anlage eingefügt wurden. Die geschwungenen Wege und die auf den großen Wiesenflächen gezielt angelegten Baum- und Strauchgruppen, sowie einzeln stehende Bäume ergeben ein abwechslungsreiches Landschaftbild. Dem spazierenden oder auf dem Rücken eines Pferdes sitzenden Parkbesucher wurden dadurch ständig neue Bilder und Eindrücke vermittelt.

Auch das wieder neu gestaltete Gartenparterre vor dem Schloß,eingefaßt durch eine zweireihige Baumallee, ist exakt dargestellt. (Abb. 4) Die in einem der beiden Pläne mit Bleistift eingezeichneten Rechtecke auf den größeren Wiesen markieren jene Flächen, die in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg zum Anbau von Feldfrüchten genutzt wurden.

Damit nähern wir uns der Gegenwart. Bei einem Spaziergang durch den Halbturner Schloßpark sehen wir heute einen voll entwickelten, vor rund 100 Jahre angelegten Landschaftsgarten. In den zentralen Teilen sind die grundlegenden Strukturen noch teilweise erhalten geblieben und durch die mit unterschiedlicher Intensität, aber ohne größere Unterbrechungen durchgeführte Pflege, zeigt sich der Park uns heute noch in einem insgesamt betrachtet recht erfreulichen Zustand. Der heute ausgewachsene Gehölzbestand wurde in dem extrem kalten Winter im Jahre 1929 um viele ausländischen Pflanzenarten dezimiert. Neue Nutzungen, wie z. B. die großen Rosenfelder einer Baumschule im nordöstlichen Teil des Gartens, prägen sein heutiges Erscheinungsbild ganz wesentlich.

Das Bundesdenkmalamt hat 1992 an den Autor dieser Zeilen den Auftrag erteilt, ein “Parkpflegewerk” zu erarbeiten, um den Schloßpark Halbturn durch geeignete Pflegemaßnahmen in seiner historisch gewachsenen Form zu erhalten. Der Bestand und die vorsichtige Weiterentwicklung dieses Gartenkunstwerkes sollte uns einige Mühe wert sein, um dieses kulturelle Erbe auch nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Literaturangaben:

Fleischer, Gyula; "Adatok, A Féltoronyi kastély és belsö diszitesenek történetéhez"; Verlag des Museums - Budapest 1929

Schindler, Herbert; "Barockreisen in Österreich, an der Donau entlang"; Prestel Verlag - München 1968

Waldbott, Marietheres; "Halbturn Reiseführer"; Edition Roetzer - Eisenstadt 1985

Bildunterschriften:

Abb. 1: Ansicht des Schlosses Halbturn mit davorliegendem Garten, Anonym, um 1740

Abb. 2: Gartenparterre des Schlosses um 1895

Abb. 3: Gesamtplan der Gartenanlagen, 1912

(Abb. 4: Gartenparterre des Schlosses um 1912)

Bildnachweis: